

Netzwerkarbeit der „neuen deutschen Organisationen“ (NDO) aus postmigrantischer Perspektive

1 Problemaufriss und Forschungsziele

Strukturelle und institutionelle Diskriminierung von Menschen mit Migrationsgeschichte ist in der sozialwissenschaftlichen Forschung kein unberührtes Thema (siehe z.B. Gomolla 2017). Migrant*innen (MO) bilden auf politischer Ebene ein **Sprachrohr** für Migrant*innen, während die Arbeit, je nach Fokus, unterschiedlich gestaltet sein kann. Das Netzwerk „neue deutsche Organisationen“ (NDO) definiert sich mit ca. 197 Vereinen, Organisationen und Projekten als postmigrantisch. Durch verschiedene Diskriminierungsformen- und Strukturen baut sich eine Partizipationsbarriere auf, welche vom postmigrantischen Netzwerk aufgegriffen wird. Mittels entsprechender Antidiskriminierungsarbeit wird versucht dieser Barriere entgegenzuwirken und einen Beitrag für einen schrittweisen Abbau zu leisten.

→ **Ziele** unserer Forschung:

- Perspektive und Arbeit von zwei Netzwerkmitgliedern des ndo-Netzwerks untersuchen
- Einschätzungen zu Diskriminierungsstrukturen als Barriere für politische Partizipation herausfiltern
- Funktionsweise der Antidiskriminierungsarbeit fokussieren und Wirkung der Projekte aufdecken
- Informationen über politischen Umgang mit Postmigration generieren

2 Forschungsfrage

Wie adressieren NDO's Formen der Diskriminierung und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die politische Partizipation von Migrant*innen?

neue deutsche Organisationen.
das postmigrantische Netzwerk

Bild 1: Quelle:
<https://neuedeutsche.org/>

3 Forschungsstand

- Migrationsspezifische Barrieren für politische Teilhabe sind Untersuchungsgegenstand in der Integrations- und Migrationsforschung (Roth 2017)
- Studien untersuchen die Aktivitäten, Entwicklungen und die Bedeutung von Migrant*innen (MO) in der migrantisch strukturierten Gesellschaft (SVR-Forschungsbereich, 2020)
- Rolle von MOs, ihre politische Partizipation und die Konfrontation mit Hindernissen, wie z.B. Diskriminierung (Sezgin, 2019)
 - Umfassende Analyse der Ressourcen, Kapazitäten, Akteur*innen und Organisation von MOs
 - Betonung der Funktion, Ziele und Beiträge zur sozialen Integration, Partizipation und Identitätsbildung, sowie Umgang mit Herausforderungen
 - Beleuchtet wie MOs einen Beitrag leisten, kulturelle Vielfalt fördern, individuelles und kollektives Selbstbewusstsein stärken und gesellschaftliche Teilhabe unterstützen
- Studien und Perspektiven veranschaulichen, wie im Rahmen der politischen Mobilisierung und gesellschaftlichen Teilhabe, Diskriminierungserfahrungen Einfluss auf politische Aktivitäten und Organisationen haben (in der kritischen Diskussion über Konzepte der Migrationsforschung wird schwerpunktmäßig die gesellschaftliche Teilhabe und das Engagement von MigrantInnen, z.B. im politischen Kontext, untersucht) (Müssig, 2019)
 - Eingeschränkte Teilhaberechte mobilisieren Migrant*innen zur Selbstorganisation, z.B. in Vereinen
- Weitere Studien zu den Themenbereichen: Diskriminierung, politischer Partizipation

5 Forschungsdesign

Feldzugang: Kontakt zu verschiedenen Netzwerkmitgliedern durch Interviewanfragen per E-Mail aufgenommen.

Sampling: Organisationen, Vereine und Projekte im NDO-Netzwerk, deren Arbeit mit unseren Forschungszielen übereinstimmt.

Erstellung eines Interviewleitfadens und Durchführung von Pre-Tests

Weitere Vorgehensweise: Durchführung von zwei **teilstrukturierten Leitfadeninterviews** mit anschließender Auswertung

4 Theoretisches Fundament

Postmigrantischer Ansatz nach Naika Foroutan (2016)

1. **„Akteursbezogene Perspektive“** betrachtet die Nachkommen der Migranten und ihre lebensweltlichen Aushandlungen.
2. **Metaperspektive** betrachtet Transformationsprozesse im gesellschaftlichen Raum, nach erfolgter Migration.

→ Postmigrantische Perspektive beinhaltet einen intersektionalen Blick auf ungleichheitsrelevante Strukturen.

→ Hybridisierung der Akteure von postmigrantischer Gesellschaft, da nicht die Dichotomisierung von Migrant*innen und Nicht-Migrant*innen, sondern die Untersuchung von multiplen Identitäten im Vordergrund steht (Foroutan 2016)

Pluralismustheorie nach Robert Dahl (1963)

- Partizipation als Spektrum von „passiver Partizipation [...] bis zu den verschiedenen Formen aktiver Partizipation“ (Zipfel 1982, 398)
- Politische Gleichheit als „politisches Ziel und Maßstab, an dem sich die Demokratie ausrichten soll“ (Dahl 2006 nach Foroutan 2021, 29)
- Innerhalb pluralistischer Gesellschaften treten Grenzen im Partizipationsprozess für geringe Bevölkerungsteile auf (Zipfel 1982, 398)

Bestandteile der Netzwerkarbeit
(Quilling / Nicolini/ Joisten/Starke, 2016, 12)

<p>Kooperation</p> <p>→ Austausch von Ressourcen (z.B. Wissen, Zeit), zwischen den Mitgliedern</p>	<p>Emergenz</p> <p>→ Austauschprozesse sorgen für die Entstehung neuer Strukturen</p>
<p>Innovation</p> <p>→ Mit der Veränderung von etablierten Systemen entsteht Neues</p>	<p>Leitbild</p> <p>→ Basis für Identifikation mit dem Netzwerk, Orientierung für die Ziele des Netzwerkes und Ausblick auf Entwicklung des Netzwerkes</p>

6 Methodik: Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2022)

1. Material festlegen: Kombination aus bestehender Literatur und selbstgeführten qualitativen Interviews
2. Entstehungssituation analysieren (Ziele, Situation, Erhebungsgespräch) sowie Richtung der Analyse bestimmen: Inhalt des Gesagten orientiert an Forschungsfrage
3. Form der Inhaltsanalyse wählen: vsl. Strukturierende Inhaltsanalyse
4. Analyseeinheiten definieren: Bezeichnung des Inhalts der jeweiligen Ausprägung (Ankerbeispiele)
5. Kategoriensystem herausarbeiten: deduktive als auch induktive Vorgehensweise
6. Analyse durchführen: Materialdurchlauf; Fundstellenbezeichnung
7. Analyse durchführen: Bearbeitung und Extraktion der Fundstellen
8. Ergebnisse zusammenstellen und interpretieren
9. Gütekriterien überprüfen und ggf. Kategoriensystem überarbeiten

7 Vorläufiger deduktiver Kodierleitfaden

1. Das NDO-Netzwerk
2. Bedeutung der postmigrantischen Perspektive
3. Politische Partizipation
4. Diskriminierung
5. Adressierung/Forderungen an politische Institutionen

Literatur:

Dahl, Robert Alan (1963): Who governs? democracy and power in an American city. 3. Aufl. New Haven (u.a.), Yale Univ. Press.

Forschungsbereich beim Sachverständigenrat der Stichtungen für Integration und Migration (SVR-Forschungsbereich) (2020): Vielfältig engagiert – breit vernetzt – partiell eingebunden? Migrant*innenorganisationen als gestaltende Kraft in der Gesellschaft, Berlin.

Foroutan, Naika (2016): Postmigrantische Gesellschaft. In: Brinkmann, Heinz Ulfrich/ Sauer, Martina (Hg.): Einwanderungsgesellschaft Deutschland. Wiesbaden, Springer VS, 227-254.

Foroutan, Naika (2021): Die postmigrantische Gesellschaft. Ein Versprechen der pluralen Demokratie. Bielefeld, transcript Verlag.

Gomolla, Mechthild (2017): Direkte und indirekte, institutionelle und strukturelle Diskriminierung. In: Scherr, Albert/ El-Mafaelani, Aladin/ Yüksel, Gökten (Hg.): Handbuch Diskriminierung. Wiesbaden, Springer VS, 133-155.

Mayring, Philipp (1994): Qualitative Inhaltsanalyse. In: Andreas Beheim (Hg.): Texte verstehen. Konzepte, Methoden, Werkzeuge. Konstanz, Univ.-Verl. Konstanz, 159-175.

Mayring, Philipp (2022): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 13. Aufl. Weinheim/Basel, Beltz.

Müssig, Stephanie (2019): Politische Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland. Dissertation. Wiesbaden, Springer VS.

Quilling, Eike/ Nicolini, Hans J/ Joisten, Christine/ Starke, Dagmar (2013): Praxiswissen Netzwerkarbeit. Gemeinnützige Netzwerke erfolgreich gestalten. Wiesbaden, Springer VS.

Roth, Roland (2017): Politische Partizipation von Migrant*innen und Migranten. In: Stadtentwicklung, Politische Partizipation von Migrant*innen und Migranten, S. 243-247.

Sezgin, Zeynep (2019): Migrant*innenorganisationen in Deutschland: Ressourcen, Akteure, Organisationen. Wiesbaden, Springer VS.

Zipfel, Horst C. (1982): Demokratietheorie zwischen Norm und Wirklichkeit: Das Polyarchiekonzept Robert A. Dahls. In: Zeitschrift für Politik, Vol. 29, Nr. 4, Nomos, 376-402.